

Tätigkeitsabschluss 2013
nach § 6 b Abs. 3 EnWG der
Stadtwerke Merseburg GmbH



**Stadtwerke
Merseburg**

Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

I. Grundlagen

1. Geschäftsmodell

Als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen stehen die Stadtwerke Merseburg neben der Sicherstellung eines effizienten Netzbetriebes auch vor der Herausforderung der Umsetzung der sich regelmäßig verändernden regulatorischen Vorschriften im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes. Dabei spielt die Netzsteuerung durch den zunehmenden Anschluss von EEG - Anlagen auch in unserem Netzgebiet eine immer größere Rolle. Andererseits müssen sich die Stadtwerke Merseburg als Energielieferant in einem Markt mit starker Konkurrenz bewähren. Dabei gewinnt die Optimierung der Beschaffung immer größere Bedeutung.

2. Ziele und Strategien

Um auch zukünftig den anstehenden Aufgaben gewachsen zu sein und Kräfte zu bündeln, haben sich die Stadtwerke Merseburg gemeinsam mit der Stadtwerke Weißenfels GmbH und der Technische Werke Naumburg GmbH entschlossen eine gemeinsame Tochtergesellschaft, die Servicegesellschaft Sachsen-Anhalt Süd mbH (SG-SAS) zu gründen, die den Betrieb der Netze und weiterer technischer Anlagen sicherstellt sowie verschiedene kaufmännische Dienstleistungen übernimmt. Damit einhergehend ist ein Großteil des bisherigen Personals der 3 Stadtwerke in die SG-SAS übergegangen. Seit dem Geschäftsjahr 2012 wurden weitere Prozesse innerhalb der SG-SAS vereinheitlicht. Dazu gehören insbesondere die Harmonisierung der IT-Landschaft und eine Optimierung der Prozesse in der Marktkommunikation und im Energiedatenmanagement. In diesem Zuge erfolgte auch die Umstellung unseres ERP - Systems auf das 2 - Mandanten - Modell. Die verbleibenden Prozesse im eigenen Unternehmen wurden in diesem Zuge ebenfalls analysiert und teilweise neu strukturiert.

3. Steuerungssystem

Die Stadtwerke Merseburg GmbH hat durch die Fortführung ihres Berichtswesens, das regelmäßig umfangreiche Analysen und Prognosen zur wirtschaftlichen Situation, der Qualität unserer Dienstleistungen und der weiteren Entwicklung bereitstellt, den gesetzlichen Erfordernissen Rechnung getragen. Zusätzlich wurde auch innerhalb der SG-SAS ein Berichtswesen für unser Unternehmen

installiert, über das monatlich die wichtigsten Kennzahlen aus allen Unternehmensbereichen dargestellt werden.

Auch die Aktualisierung des vorhandenen Risikomanagementsystems wurde dabei im Berichtszeitraum systematisch fortgesetzt. Sowohl bei unserer Strategieausrichtung als auch im Rahmen des Risikomanagements haben wir die Ergebnisse dieser Analysen berücksichtigt und die Chancen und Risiken der aktuellen Marktentwicklung für unser Unternehmen bewertet. Die Stadtwerke Merseburg GmbH nutzt dabei verschiedene Risikomanagementmethoden. Schwerpunkte stellen dabei die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung sowie das Forderungsmanagement dar. Ziel ist es u.a. Ausfall- und Liquiditätsrisiken zu erkennen, entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten, um die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde auch die Beschaffungsrichtlinie für den Strom- und Gasbezug überarbeitet und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Diese wird nach Integration in die IT - Umgebung ab dem Geschäftsjahr 2014 angewandt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gekennzeichnet war das Geschäftsjahr 2013 durch anhaltend niedrige Großhandelspreise im Strombereich. Dies wurde insbesondere durch das große Angebot an regenerativ erzeugtem Strom verursacht. Durch eine Strombedarfsdeckung zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Einkauf in Tranchen) werden Preisschwankungen in unserem Strombezug geglättet, so dass die sinkenden Großhandelspreise seit 2012 das hohe Preisniveau aus dem Jahr 2011 nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima (Japan) ausgleichen. Durch gestiegene Netznutzungsentgelte sowie gestiegene Umlagen war eine Strompreiserhöhung zum 01.01.2013 unumgänglich. Dagegen haben sich die Gaspreise für unsere Kunden im Geschäftsjahr 2013 nicht verändert. Durch ein breites Portfolio an Gasbezugsverträgen konnten wir unseren Gasbezug optimieren und die Endkundenpreise stabil halten.

2. Geschäftsverlauf

Im Sondervertragskundenbereich Strom konnte erneut ein Absatzzuwachs verzeichnet werden (+7,0%). Im Tarifkundenbereich waren geringfügige Absatzrückgänge zu verzeichnen (-1,8%). Diese konnten durch Mengenzuwächse in fremden Netzgebieten kompensiert werden. Insgesamt war ein Anstieg von 0,5% der gelieferten Energiemenge gegenüber dem Vorjahr im Stromvertrieb zu verzeichnen. Die Strombedarfsdeckung erfolgt durch den Strombezug von der enviaM sowie durch Eigenerzeugung in unseren BHKWs. Im Netzbereich waren ab dem 01.01.2013 durch die Konzessionsübernahme in 2 Ortsteilen der Stadt Merseburg Mengenzuwächse zu verzeichnen.

Der Fernwärmeabsatz an Sondervertragskunden, der den Hauptanteil der Wärmeversorgung ausmacht, stieg auf 69,8 GWh (Vorjahr 61,5 GWh). Neben einem geringfügig witterungsbedingten Anstieg ist dafür vor allem der Neuanschluss eines Fernwärmekunden verantwortlich. Auch der Nahwärmeabsatz stieg auf 2,2 GWh (Vorjahr 2,1 GWh) an.

Im Gasbereich wurden im Geschäftsjahr 182 GWh für den Betrieb der eigenen Blockheizkraftwerke bezogen. Der Gasbedarf des Unternehmens (rd. 365 GWh; Vorjahr 347 GWh) wurde durch Gasbezug von 7 Großhändlern gedeckt.

Die Absätze bei unseren Heizgaskunden, welche den größten Anteil unserer Standardlastprofilkunden umfassen, blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Im Tarifkundenbereich konnte ein Absatzzuwachs von 3,5% erreicht werden. Ein deutlicher Absatzzuwachs konnte durch die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in fremden Netzgebieten (+82,6%) erzielt werden.

Im Sondervertragskundenbereich Gas sanken die Absatzzahlen (62 GWh; Vorjahr: 64 GWh). Dem steht ein gestiegener Eigenbedarf für unsere Erzeugungsanlagen gegenüber.

Mit dem Betrieb der Erdgastankstelle hat die Stadtwerke Merseburg GmbH eine erweiterte Angebotspalette und bietet damit nicht nur den Einwohnern in Merseburg die Möglichkeit, auf die günstige und ökologische Alternative Erdgasfahrzeug umzustellen. Im Geschäftsjahr 2013 konnte der Absatz annähernd auf dem Niveau der Vorjahre stabilisiert werden (7.847 MWh; Vorjahr: 7.967 MWh).

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzstruktur der Gesellschaft ist gefestigt. Bei einer auf T€ 67.711 (Vorjahr T€ 55.122) gestiegenen Bilanzsumme und einem konstanten Eigenkapital (T€ 20.392) hat sich der Anteil des Eigenkapitals auf 30,1% (Vorjahr 37,0%) verringert. Daneben wird das langfristige Sachanlagevermögen fristenkongruent finanziert.

Nach den bereits in den Vorjahren getätigten Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2013 wiederum finanzielle Mittel, insbesondere in den weiteren Ausbau und die Erneuerung der Strom-, Gas- und Fernwärmenetze, der Erzeugungsanlagen sowie in die Errichtung eines neuen Umspannwerkes (T€ 8.524), investiert. Die Investitionen konnten dabei aus dem Cashflow der Gesellschaft und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Auch in den Folgejahren sind weitere Investitionen im Netzbereich geplant.

Die Liquidität der Gesellschaft war ganzjährig sichergestellt.

Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung (T€ 5.588) konnte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern. Ursache dafür sind teilweise periodenfremde Effekte sowie ein Rückgang der Abschreibungen. Preis- und absatzbedingt sind die Umsatzerlöse (T€ 43.769) gegenüber dem Vorjahr um T€ 4.069 angestiegen. Der Materialaufwand (T€ 36.242; Vorjahr T€ 31.638) ist durch gestiegene Bezugsaufwendungen und die Vergütungszahlungen für Einspeisungen aus EEG - Anlagen deutlich angestiegen. Dem gegenüber steht der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge aus der Erstattung der EEG - Zahlungen vom Übertragungsnetzbetreiber, die für unser Unternehmen einen durchlaufenden Posten darstellen. Für das zurückliegende Geschäftsjahr konnten wir eine Umsatzrentabilität von rd. 13,7% (Vorjahr 9,7%) erzielen.

4. Buchhalterisches Unbundling nach § 6b EnWG

Auf Grundlage des § 6b Abs. 3 EnWG haben wir getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Wesentliche Aufwendungen und Erträge werden diesen Tätigkeiten direkt zugeordnet. In den Fällen, wo dies nicht oder nur mit unvertretbarem Aufwand möglich war, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der gleichen Weise wurde auch bei der Zuordnung von Aktiv- und Passivpositionen in den Bilanzen verfahren. Die Umsatzerlöse in der Elektrizitätsverteilung haben sich durch die Übernahme weiterer Konzessionsgebiete sowie durch den Anstieg gesetzlicher Umlagen gegenüber dem Vorjahr erhöht. In der Gasverteilung wurden Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau erzielt.

5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung wurden die Leistungsindikatoren Investitionsvolumen, Jahresergebnis und Kundenanzahl angewendet.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Der Auf- und Ausbau einer wirtschaftlichen sowie zugleich sicheren und umweltschonenden Energieversorgung erfordern auch in den nächsten Jahren Investitionen in allen Bereichen des Unternehmens.

Um dem spürbaren Wettbewerbsdruck aufgrund der Liberalisierung der Energiemärkte standhalten zu können, werden wir in den kommenden Jahren intensiv an der Reduzierung aller Kostenarten arbeiten und die sich aus der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen ergebenden Synergiepotentiale sinnvoll für Preisanpassungen für unsere Kunden ausschöpfen. Insbesondere über unsere Tochtergesellschaft SG-SAS sollen diese Synergien mittel- und langfristig erreicht werden.

Mit der Genehmigung zur Teilnahme am vereinfachten Verfahren nach § 24 ARegV und der vorliegenden Festlegung der Erlösobergrenzen sind die Auswirkungen der Anreizregulierung auf den Stromnetz- und den Gasnetzbereich unseres Unternehmens mittelfristig vorgegeben. Für den Gasnetzbereich wurde die Erlösobergrenze für die 2. Regulierungsperiode genehmigt. Im Stromnetzbereich haben wir den Antrag zur Genehmigung der Erlösobergrenze in der 2. Regulierungsperiode im Jahr 2012 eingereicht. Mit der Stadt Merseburg wurden im Jahr 2011 für die Strom- und Gasnetze der Stadt Merseburg sowie deren Eingemeindungen neue Konzessionsverträge mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen, die damit die Basis des Unternehmens in den Folgejahren bilden. Durch die erfolgten Eingemeindungen in den vergangenen Jahren ergibt sich für einen Ortsteil noch eine Netzübernahme in den nächsten Jahren. Ein Großteil der Netzübernahmen aus dem neuen Konzessionsvertrag ist zum 01.01.2013 realisiert worden.

Durch die Erweiterung unserer Angebotspalette in allen energienahen und Erfolg versprechenden Bereichen werden wir zukünftig in der Lage sein, Komplettangebote für unsere Kunden anzubieten und unsere vorhandenen Stärken gewinnbringend zu vermarkten. Dazu trägt auch unser Preissystem im Strom- und Gasbereich bei, mit dem wir unseren Kunden individuelle Angebote entsprechend den persönlichen Bedürfnissen unterbreiten können. Mit dem strukturierten Gaseinkauf und einer optimierten Bewirtschaftung unserer eigenen Erzeugungsanlagen haben wir einen weiteren Grundstein gelegt, erfolgreich am Energiemarkt agieren zu können.

Um auch zukünftig den wirtschaftlichen und umweltschonenden Strombezug aus einem breiten Erzeugungsmix realisieren zu können, untersuchen die Stadtwerke Merseburg regelmäßig Projekte im Bereich der alternativen Energien. Über die Beteiligungsgesellschaft SOLSA Solarenergie Sachsen – Anhalt GmbH, an der die Stadtwerke Merseburg mit 50% beteiligt sind, werden neben den bereits realisierten Projekten noch weitere Projekte im Bereich der regenerativen Energien in Mitteldeutschland untersucht. Damit führen die Stadtwerke Merseburg die Diversifikation von Geschäftsfeldern des Unternehmens fort.

Auch für das Geschäftsjahr 2014 sind umfangreiche Investitionen (rd. 8,3 Mio. €) insbesondere in Netz- und Bezugsanlagen geplant. Diese sollen durch eine ausgewogene Mischung von Eigen- und Fremdkapital finanziert werden.

Durch den harten Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Gasmarkt erwarten wir im Geschäftsjahr 2014 insbesondere im Tarifkundenbereich auch weiterhin durch Kundenverluste rückläufige Absatzmengen. Darüber hinaus sorgt der Wegfall eines Großkunden im Strom- und Gasbereich für rückläufige Absatzmengen. Eine teilweise Kompensation dieser rückläufigen Absatzmengen wird durch Kundenzuwächse in fremden Netzgebieten angestrebt. Zusätzlich wird sich der Wettbewerbsdruck auch weiterhin nachhaltig negativ auf die Ertragsituation auswirken. Die Absatzmengen des Unternehmens sind insbesondere im Gas- und Fernwärmebereich stark von der Witterung in den Wintermonaten geprägt. Demzufolge gehen wir durch die milde Witterung im 1. Quartal 2014 ebenfalls von rückläufigen Absatzmengen aus. Auf Grund der ebenfalls milden Witterung im 4. Quartal 2013 könnte dies durch eine kühlere Witterung im 4. Quartal 2014 noch ausgeglichen werden.

Für die Stadtwerke Merseburg erwarten wir trotz des voraussichtlich eintretenden Margenrückgangs ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung des Geschäftsjahres 2012.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

Merseburg, den 28. Mai 2014



Rogall
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	546.292,20	497.213,54
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	49.580,00
	546.292,20	546.793,54
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.486.369,35	4.546.784,93
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.523.510,88	5.129.702,90
3. Verteilungsanlagen	22.461.820,67	22.550.454,15
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	461.418,78	394.794,25
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.010.888,48	1.168.877,11
	39.944.008,16	33.790.613,34
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.955.000,00	1.955.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.976.690,56	3.529.667,20
	5.931.690,56	5.484.667,20
	46.421.990,92	39.822.074,08
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	79.857,07	80.445,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.859.255,17	3.615.185,85
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.318.506,40	3.931.767,18
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.241.055,06	663.182,33
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.418.040,63	4.847.755,61
	16.836.857,26	13.057.890,97
III. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	974.922,10	1.874.272,10
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.393.099,65	281.301,93
	21.284.736,08	15.293.910,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.768,98	6.224,82
	67.711.495,98	55.122.209,57

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.670.000,00	7.670.000,00
II. Kapitalrücklage	6.821.915,00	6.821.915,00
III. Andere Gewinnrücklagen	5.899.837,07	5.899.837,07
IV. Jahresüberschuss	0,00	0,00
	20.391.752,07	20.391.752,07
B. Sonderposten		
1. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	267.136,76	381.659,69
2. Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	4.392.496,60	4.764.770,97
	4.659.633,36	5.146.430,66
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.363.287,00	1.310.504,00
2. Steuerrückstellungen	217.591,77	89.000,09
3. Sonstige Rückstellungen	8.954.380,82	8.078.934,01
	10.535.259,59	9.478.438,10
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.857.425,01	9.160.772,67
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.941.451,63	4.726.941,09
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.329.994,19	3.639.124,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	417.702,38	1.159.048,53
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 321.863,60; 31.12.2012 € 0,00)	2.578.277,75	1.298.619,57
	32.124.850,96	19.984.506,24
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	121.082,50
	67.711.495,98	55.122.209,57

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013		
	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	43.769.162,04	39.700.002,21
Stromsteuer	-2.024.551,81	-2.039.365,96
Erdgassteuer	-1.027.372,23	-1.030.180,57
	40.717.238,00	36.630.455,68
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	110.638,07	136.033,97
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.515.854,97	5.835.712,76
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.096.498,55	22.033.923,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.145.515,96	9.604.261,11
	36.242.014,51	31.638.184,32
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	719.521,80	699.835,42
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 7.629,48; Vorjahr € 39.440,14)	115.925,94	143.380,97
	835.447,74	843.216,39
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.245.670,10	3.740.105,73
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.980.107,04	2.487.959,73
8. Erträge aus Beteiligungen	64.000,00	0,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	519.527,20	553.699,41
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung € 15.729,60; Vorjahr € 3.475,58) (davon aus verbundenen Unternehmen € 7.650,64; Vorjahr € 12.451,89)	109.597,23	139.132,69
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	99.467,90
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung € 296.334,10; Vorjahr € 294.338,70)	625.462,38	582.197,27
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.108.153,70	3.903.903,17
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	280.145,46	182.230,35
15. Sonstige Steuern	239.961,38	159.112,87
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführender Gewinn	5.588.046,86	3.562.559,95
17. Jahresüberschuss	0,00	0,00

1. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde auf Grund der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB n.F.) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) aufgestellt. Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch Erweiterung der Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bzw. spezielle Postenbezeichnung berücksichtigt. Insbesondere wurde die Gliederung der Bilanz gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um den "Sonderposten für Investitionszuschüsse" sowie den "Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge" erweitert, um einen besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage zu geben. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Forderungen und Verbindlichkeiten gegen/gegenüber Gesellschafter werden im Anhang gemacht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände und Schulden werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die angemessene Gemeinkostenzuschläge enthalten, zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und soweit abnutzbar vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die zu erwartenden betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde, welche sich im Wesentlichen an den steuerlichen Abschreibungstabellen orientieren. Die Sachanlagen werden überwiegend linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) mit Anschaffungs-

bzw. Herstellungskosten bis zu € 150,00 werden aus Vereinfachungsgründen entsprechend § 6 Abs. 2a EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben. Demgegenüber werden GWG mit Anschaffungskosten über € 150,00 und unter € 1.000,00 analog § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst, der einheitlich (ohne Beachtung des tatsächlichen Verschleißes und Verbleibs im Unternehmen) linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere und Wertpapiere des Umlaufvermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Liegen Börsen- und Marktwerte oder ggf. die beizulegenden Werte zum Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten, werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen; bei den unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapieren, jedoch nur bei voraussichtlich andauernder Wertminderung.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt, sofern keine Abschreibungen auf niedrigere Markt- bzw. beizulegende Werte zwingend notwendig sind.

Unter den Vorräten werden die unentgeltlich erhaltenen Emissionsberechtigungen mit einem Erinnerungswert bilanziert.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände, die flüssigen Mittel sowie das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital werden zum Nennwert bewertet. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung von angemessen dotierten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die jeweils in einem Sonderposten erfassten Investitionszuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Anlage, die empfangenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge über einen Zeitraum von 20 Jahren bzw. für Zugänge ab 01. Januar 2003 über die Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlage ergebniswirksam aufgelöst.

Die entsprechenden Erträge aus Auflösung der Sonderposten werden bei den Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen unter den Umsatzerlösen und bei den übrigen Sonderposten unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Dienstjubiläen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die Höhe der Pensionsrückstellungen der Gesellschaft wurde mit Hilfe eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Tower Watson Deutschland GmbH; Wiesbaden, nachgewiesen. Die Berechnung der Rückstellungen zum 31. Dezember 2013 erfolgte unter Anwendung eines modifizierten Teilwertverfahrens. Es wurde ein Rechnungszins von 4,88 % zugrunde gelegt. Als Beitragsbemessungsgrundlage der gesetzlichen Rentenversicherung wurden € 60.000 angesetzt. Die Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung wurde dem aktuellen Rentenbericht entnommen. Eine Anpassung der laufenden Renten in Höhe von 2,0% wurde berücksichtigt.

Die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte ebenfalls durch die Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden. Hierbei wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,88 %, ein Beitragsatz zur gesetzlichen Rentenversicherung von 18,9 %, zur Arbeitslosenversicherung von 3,0 %, zur Krankenversicherung von 14,6 %, zur Pflegeversicherung von 2,1 % zzgl. Arbeitnehmer-Beitragszuschlag für Kinderlose von 0,25 % sowie eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 3,0 % unterstellt. Die Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge wurde dem aktuellen Rentenbericht entnommen. Die einbezogenen biometrischen Daten entstammen den Richttafeln von Klaus Heubeck von 2005G.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und sind gemäß § 253 Abs.1 Satz 2 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages ausgewiesen. Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen und andere

Aufwandsrückstellungen wurden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Drohverluste aus Beschaffungsgeschäften bei sinkenden Preisen werden insoweit nicht passiviert, solange aus den Verkaufsgeschäften an diese Kunden nach Maßgabe der geltenden Stromtarife keine Verluste drohen.

Unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben und Einnahmen vor dem Abschlussstichtag erfasst, soweit sie Aufwand und Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden beim Organträger berücksichtigt.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wird ein Zinsswap eingesetzt. Zur bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung, bei der die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht im Abschluss erfasst werden.

3. Erläuterung zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

Zum Anteilsbesitz verweisen wir auf die Angaben zu 6.f.

Die Finanzanlagen unterliegen gemäß der Anlagestrategie einer kumulierten Bewertung als Gruppe. Vor dem Hintergrund, dass diese im Wesentlichen fest verzinslichen Wertpapiere bis Endfälligkeit gehalten werden sollen, erfolgen keine Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens weisen zum Bilanzstichtag bei einem Buchwert von insgesamt T€ 1.970 einen Kurswert von insgesamt T€ 1.612 aus.

Zum Bilanzstichtag lagen im Unternehmen nachfolgende Emissionsberechtigungen vor:

	Stückzahl	Marktwert	Buchwert
		T€	T€
EUA	71.595	366	0

Bis zum 30. April 2014 sind 19.594 Zertifikate für das Geschäftsjahr 2013 zurückgegeben worden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus der Fernwärme-, Strom-, Gas-, Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie aus Forderungen aus Nebengeschäften. Die aus der Tarifikundenabgrenzung zum 31.12.2013 erfassten Forderungen von T€ 1.323 (Vorjahr T€ 579) wurden anhand des gewichteten Verbrauches ermittelt und abzüglich bereits geleisteter Abschlagszahlungen von T€ 544 (Vorjahr T€ 135) ausgewiesen. Die Forderungen wurden mit den bestehenden Verbindlichkeitsabgrenzungen für Strom, Gas und Fernwärme von T€ 1.961 saldiert ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind mit T€ 3.319 (31. Dezember 2012 T€ 3.916) an die Gesellschafterin Merseburger Versorgungs- und Verkehrs- GmbH (MVV) gerichtet und resultieren aus verzinslichen Liquiditätshilfen T€ 3.313 (31. Dezember 2012 T€ 3.401) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 4.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Gesellschafterin, die envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, mit T€ 495 (31. Dezember 2012 T€ 21), resultierend aus Lieferungen und Leistungen.

Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die Beteiligungsgesellschaft Servicegesellschaft Sachsen-Anhalt Süd mbH (SG-SAS), Weißenfels, von T€ 363 (31. Dezember 2012 T€ 545) aus einem Betriebsmittelverkauf und von T€ 131 aus Lieferungen und Leistungen und gegen die Beteiligungsgesellschaft Solarenergie Sachsen-Anhalt GmbH (SOLSA), Bernburg, von T€ 251 aus einem Darlehensvertrag.

Ausgenommen der Forderungen aus Betriebsmittelkauf an die SG-SAS haben alle Forderungen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Erstattungsansprüche der Gesellschaft gemäß Energiesteuergesetz (EnStG) T€ 1.176, Einkommenssteuergesetz

(EStG) von T€ 6 sowie im Folgejahr abziehbare Vorsteuern von T€ 86 sind in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst.

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind vorausgezählte Dienstleistungsaufwendungen für das Geschäftsjahr 2014 enthalten.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 von T€ 7.670 wird unverändert mit 51% von der MVV, mit 40% von der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, und mit 9% von der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH, Würzburg getragen und ist vollständig eingezahlt.

Steuerrückstellungen wurden für Nachzahlungen gemäß Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008 (T€ 95) sowie für den Veranlagungszeitraum 2012 (T€ 26) gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u.a. zu erwartende Rückbauverpflichtungen (T€ 4.776), ausstehende Rechnungen (T€ 692); Instandsetzung bzw. Instandhaltung (T€ 900), Rückzahlungen aufgrund gesetzlicher Regulierungsbestimmungen (T€ 810), Risiken aus Fernwärmeabsatzverträgen (T€ 420), Prozesskosten (T€ 336) Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen (T€ 113), Entschädigungen (T€ 212) sowie zu erwartende Aufwendungen für den weiteren Aufbau des Regulierungsmanagements (T€ 78).

Die Rückstellung für Altersteilzeit (T€ 113) ist durch die Verpfändung eines Wertpapiers an ein Kreditinstitut gesichert. Dieses Wertpapier wird zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 444 bilanziert.

Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind zu Barwerten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten haben am Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:				
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.268	4.943	10.646	16.857
(31. Dezember 2012)	(1.237)	(3.500)	(4.424)	(9.161)
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	5.941	0	0	5.942
(31. Dezember 2012)	(4.727)	(0)	(0)	(4.727)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen				
Unternehmen	6.330	0	0	6.330
(31. Dezember 2012)	(3.639)	(0)	(0)	(3.639)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	418	0	0	418
(31. Dezember 2012)	(1.159)	(0)	(0)	(1.159)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.578	0	0	2.578
(31. Dezember 2012)	(1.299)	(0)	(0)	(1.299)
	10.947	4.943	10.646	32.125
(31. Dezember 2012)	(12.061)	(3.500)	(4.424)	(19.985)

Die Verbindlichkeiten haben am Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten: siehe Tabelle oben

Die Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt ausschließlich durch Negativerklärungen.

Derivative Finanzinstrumente bestehen am Bilanzstichtag in Form von einem Zins-Swap (T€ 2.902) zur Optimierung der Zinskonditionen eines Darlehens (Bewertungseinheit) in einer Höhe von T€ 3.149. Das so mit einem synthetischen Festzinssatz gesicherte Darlehen wird bis zum 30. September 2025 getilgt.

Die Bewertungseinheit wurde auf Micro-Hedge Basis zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken (Cash flow hedge) gebildet. Gegenläufige Zahlungsströme gleichen sich in den Perioden vollständig aus. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv anhand der Critical-Term-Match-Methode ermittelt.

Grundlage der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheit ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter (Nominalbetrag, Laufzeit, Zinssatz) von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Zum Bilanzstichtag wurde für den Zinsswap ein negativer Marktwert von T€ 40 ermittelt.

Die Marktwerte derivater Finanzinstrumente sind abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die Einzelbewertung wurde unter Berücksichtigung am Bewertungsstichtag vorliegender Marktdaten vom Kreditinstitut nach marktüblichen Methoden (Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme anhand von marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Finanzinstrumente) vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der Merseburger Versorgungs- und Verkehrs- GmbH mit T€ 5.588 aus der vertraglich

begründeten Gewinnabführung, aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten von T€ 706 und Lieferungen und Leistungen T€ 36.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen von der Gesellschafterin envia M (T€ 414) und der anteilig beherrschten Tochtergesellschaft SG-SAS (T€ 4).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten solche aus kreditorischen Debitoren aus Lieferungen und Leistungen (T€ 1.933) und aus Konzessionsverträgen (T€ 326).

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse ergeben sich mit T€ 21.612 (Vorjahr T€ 19.700) aus der Stromversorgung, mit T€ 7.392 (Vorjahr T€ 6.516) aus der Wärmeversorgung, mit T€ 10.702 (Vorjahr T€ 9.429) aus der Gasversorgung und mit T€ 1.011 (Vorjahr T€ 985) aus Nebenerlösen.

Die von der Stadtwerke Merseburg GmbH abzuführende Stromsteuer von T€ 2.025 (Vorjahr T€ 2.039) und Mineralölsteuer von T€ 1.027 (Vorjahr T€ 1.030) aus Lieferung an Endkunden werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus Rückstellungsaufösungen T€ 516 (Vorjahr 207), das Betriebsführungsentgelt der MVV mit T€ 82 (Vorjahr T€ 68), Erträge aus der Abrechnung gemäß Marktregeln der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) mit T€ 285 und Zuschläge gemäß KWKG und EEG mit T€ 6.732 (Vorjahr T€ 3.793) ausgewiesen.

Im Materialaufwand sind unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen der Strombezug mit T€ 14.632 (Vorjahr T€ 9.505), davon aus erneuerbaren Energien T€ 6.764, und der Gasbezug mit T€ 11.189 (Vorjahr T€ 12.236) erfasst. Die Netznutzungsentgelte von T€ 4.267 (Vorjahr T€ 3.444)

werden unter den bezogenen Leistungen ausgewiesen.

Die Zusammensetzung der planmäßigen Abschreibungen nach Bilanzposten ist im beiliegenden Anlagenspiegel dokumentiert. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 74 vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u. a. Konzessionsabgaben, Mieten, Pachten sowie Verluste aus der Ausbuchung von Forderungen, Aufwendungen für Gutachten und rechtliche Beratungsleistungen sowie sonstige Verwaltungsaufwendungen.

In den sonstigen Steuern sind Energiesteuern auf Eigenverbräuche von T€ 218 enthalten.

Die Gewinnabführung aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages betrifft die Abführung 2013 von T€ 5.588 an die MVV.

5. Angaben nach § 6 b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Geschäfte größeren Umfangs bestehen mit der Gesellschafterin MVV in Form eines Betriebsführungsvertrages sowie mit der SG-SAS in Form eines Dienstleistungsrahmenvertrages. In den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden im Wesentlichen die Erlöse aus der Betriebsführung für die Konzerngesellschaft MVV mit T€ 82 erfasst.

Die Kosten für die technischen und kaufmännischen Dienstleistungen der SG-SAS (T€ 4.052) werden im Materialaufwand ausgewiesen.

6. Ergänzende Angaben

a) Angaben zu Finanzanlagen

Für die unter den Finanzanlagen bilanzierten Unternehmensanleihen und Inhaberschuldverschreibungen (Buchwert insgesamt T€ 1.970) wurden bisher keine Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB auf den

beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 1.612 vorgenommen, da die Rückzahlung der Anschaffungskosten jeweils für das Ende ihrer Laufzeit zugesichert ist und insoweit keine dauernde Wertminderung gegeben ist. Anzeichen für ein Bonitätsrisiko der Emittenten sind bisher nicht erkennbar.

b) Honorare für Leistungen des Abschlussprüfers

Honorare 2013	
	T€
Abschlussprüferleistungen	17
Andere Bestätigungsleistungen	9
Steuerberaterleistungen	18
sonstige Leistungen	4
Gesamthonorar	48

c) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen diverse branchenübliche Gas- und Energiebezugsverträge, die im Wesentlichen einer stabilen Versorgung auf aktuellem Niveau dienen.

d) Angaben zu den Organen

Als Geschäftsführer war im Geschäftsjahr 2013 unverändert Herr Dipl.-Kfm. Karsten Rogall bestellt. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Jens Bühligen
Aufsichtsratsvorsitzender,
Oberbürgermeister der Stadt Merseburg

Herr Dr. Andreas Auerbach
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender,
Vorstandsmitglied der enviaM

Herr Detlef Walloch
Stadtrat der Stadt Merseburg,
selbständig

Herr Dr. Werner Rackow
Stadtrat der Stadt Merseburg,
Rechtsanwalt

Herr Bernd Seifert
Stadtrat der Stadt Merseburg,
Geschäftsführer der Palme & Seifert Bau und
Bauelemente GmbH

Herr Klaus Oberbacher
Stadtrat der Stadt Merseburg,
selbständiger Kaufmann

Herr Dr. Steffen Eichner
Stadtrat der Stadt Merseburg, Vizepräsident des
Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt

Frau Martina Weigt
Bereichsleiterin,
Prokuristin der enviaM,

Herr Jens-Uwe Schäfer
Leiter der Netzregion Sachsen-Anhalt der
Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom mbH

Herr Ralf Hiersig
Geschäftsführer der Mitteldeutschen
Netzgesellschaft Strom mbH

Herr Thomas Schäfer
Geschäftsführer der Würzburger Versorgungs- und
Verkehrs GmbH

Im Geschäftsjahr 2013 wurde an den Aufsichtsrat eine Aufwandsentschädigung von T€ 28 gezahlt.

Anteilsbesitz - Die SWM hält am 31. Dezember 2013 Geschäftsanteile folgender Unternehmen:					
	Beteiligungs-	Stammkapital	Geschäftsanteile	Eigenkapital	Jahresergebnis
	buchwert				
	am 31.12.2013	am 31.12.2013	am 31.12.2013	am 31.12.2013	in 2013
	T€	T€	Prozent	T€	T€
Servicegesellschaft	25	75	33,33	689	346
Sachsen-Anhalt Süd mbH					
SOLSA GmbH Bernburg	1.930	1.500	50	5.031	471

e) Arbeitnehmerschaft

Im Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich 14 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 1 Lohn- und 13 Gehaltsempfänger.

f) Anteilsbesitz

Die SWM hält am 31. Dezember 2013 Geschäftsanteile folgender Unternehmen: siehe Tabelle oben

g) Konzernzugehörigkeit

Unter Inanspruchnahme der Befreiungsregelungen gemäß § 293 Abs.1 HGB verzichtet die Muttergesellschaft, die Merseburger Versorgungs- und Verkehrs- GmbH, Merseburg, für den Konzern auf die Erstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes.

Im Rahmen der umsatzsteuerlichen Organschaft werden zwischen den Konzerngesellschaften Leistungen ohne Umsatzsteuerausweis erbracht. Die Umsatzsteueranmeldung erfolgt durch die MVV für den Gesamtkonzern.

Merseburg, den 28. Mai 2014


Rogall
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Zugänge Netzübernahme	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	€	€		€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	861.506,37	44.469,38	8.558,00	14.108,12	49.580,00	950.005,63	364.292,83	39.420,60	0,00	403.713,43	546.292,20	497.213,54
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.269.557,35	0,00	0,00	0,00	0,00	2.269.557,35	2.269.557,35	0,00	0,00	2.269.557,35	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	49.580,00	0,00	0,00	0,00	-49.580,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.580,00
	3.180.643,72	44.469,38	8.558,00	14.108,12	0,00	3.219.562,98	2.633.850,18	39.420,60	0,00	2.673.270,78	546.292,20	546.793,54
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	7.445.233,49	48.287,03	47.881,64	0,00	19.001,63	7.560.403,79	2.898.448,56	175.585,88	0,00	3.074.034,44	4.486.369,35	4.546.784,93
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	11.664.892,69	3.453,00	0,00	0,00	4.366,88	11.672.712,57	6.535.189,79	614.011,90	0,00	7.149.201,69	4.523.510,88	5.129.702,90
3. Verteilungsanlagen	73.734.732,37	671.287,70	1.313.436,60	27.307,43	196.518,74	75.888.667,98	51.184.278,22	2.269.876,52	27.307,43	53.426.847,31	22.461.820,67	22.550.454,15
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.342.624,15	126.984,47	0,00	24.522,08	12.740,28	1.457.826,82	947.829,90	73.100,22	24.522,08	996.408,04	461.418,78	394.794,25
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.168.877,11	7.148.313,88	0,00	73.674,98	-232.627,53	8.010.888,48	0,00	73.674,98	73.674,98	0,00	8.010.888,48	1.168.877,11
	95.356.359,81	7.998.326,08	1.361.318,24	125.504,49	0,00	104.590.499,64	61.565.746,47	3.206.249,50	125.504,49	64.646.491,48	39.944.008,16	33.790.613,34
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	1.955.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.955.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.955.000,00	1.955.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.529.667,20	497.000,00	0	49.976,64	0,00	3.976.690,56	0,00	0,00	0,00	0,00	3.976.690,56	3.529.667,20
	5.484.667,20	497.000,00	0,00	49.976,64	0,00	5.931.690,56	0,00	0,00	0,00	0,00	5.931.690,56	5.484.667,20
	104.021.670,73	8.539.795,46	1.369.876,24	189.589,25	0,00	113.741.753,18	64.199.596,65	3.245.670,10	125.504,49	67.319.762,26	46.421.990,92	39.822.074,08

Grundsätze für die Erstellung der Tätigkeitsabschlüsse

Die Stadtwerke Merseburg GmbH hat gemäß § 6 b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ihr Rechnungswesen nach den Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung, nach sonstigen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- bzw. Gassektors sowie nach sonstigen Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zu entflechten. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses sind Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen (Tätigkeitsabschlüsse) für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung zu erstellen.

Für die Erstellung der Tätigkeitsabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013 ist der zu entflechtende handelsrechtliche Jahresabschluss der Stadtwerke Merseburg GmbH maßgebend. Demzufolge wurden Ansatz- und Bewertungsvorschriften im Jahresabschluss der Stadtwerke Merseburg GmbH und in den Tätigkeitsabschlüssen einheitlich ausgeübt.

Die Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, den Tätigkeiten direkt zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Im Einzelnen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss.

Die Schlüsselung erfolgte verursachungsgerecht insbesondere unter Verwendung folgender Schlüssel

- Cashflow
- Jahresüberschuss
- Personal
- Restbuchwert
- Zähler
- Netzlänge
- Umsatzerlöse.

Die Tätigkeitsbereiche wurden in Anwendung von § 6 b EnWG so dargestellt, als ob die Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt werden. Ergänzend zu den Aktiva und Passiva des handelsrechtlichen Jahresabschlusses waren deshalb Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge sowie Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen zu berücksichtigen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere und Wertpapiere des Umlaufvermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Liegen Börsen- und Marktwerte oder ggf. die beizulegenden Werte zum Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten, werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen; bei den unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapieren, jedoch nur bei voraussichtlich andauernder Wertminderung.

Bilanz zum 31. Dezember 2013 für den Tätigkeitsbereich Gasverteilung

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	86.018,70	89
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8.859,61	10
2. Verteilungsanlagen	8.842.030,14	9.026
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.389,05	44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	355.220,72	0
	9.243.499,52	9.080
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	137.752,02	40
	9.467.270,24	9.209
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136.007,19	184
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.362,75	17
3. Sonstige Vermögensgegenstände	25.868,48	635
	172.238,42	836
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0,00	50
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.671.076,96	1.248
	3.843.315,38	2.134
	13.310.585,62	11.343

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	€	T€
A. Eigenkapital		
Zugeordnetes Eigenkapital	4.768.739,30	5.016
B. Sonderposten		
Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	1.477.582,30	1.627
	1.477.582,30	1.627
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	11.407,99	12
2. Steuerrückstellungen	115.335,78	82
3. Sonstige Rückstellungen	677.881,01	802
	804.624,78	896
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.098.281,66	2.530
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	469.112,20	132
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.313.738,00	1.044
4. Verbindlichkeiten aus Verrechnung gegenüber anderen Unternehmenstätigkeiten	326.600,00	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	47.030,68	93
	6.254.762,54	3.799
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.876,70	5
	13.310.585,62	11.343

Gewinn- und Verlustrechnung für den Tätigkeitsbereich Gasverteilung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
	€	T€
1. Umsatzerlöse	4.508.204,54	4.430
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	23.788,95	29
3. Sonstige betriebliche Erträge	145.408,27	109
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	874.123,78	943
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.527.374,97	1.553
	2.401.498,75	2.496
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32.296,00	31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.791,79	7
	39.087,79	38
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	645.193,30	637
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	217.771,52	231
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	29.075,18	1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.846,14	2
(davon aus verbundenen Unternehmen € 202,74; Vorjahr € 329,98)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	105.285,21	118
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.314.486,51	1.050
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58.886,58	46
14. Sonstige Steuern	467,68	0
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	1.255.132,25	1.004
16. Jahresüberschuss	0,00	0

Gewinn- und Verlustrechnung für den Tätigkeitsbereich Stromverteilung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2013
	€	T€
1. Umsatzerlöse	13.638.047,90	11.853
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	69.556,58	68
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.775.770,22	3.710
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.641.492,88	7.056
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.939.267,55	5.880
	17.580.760,43	12.936
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	398.458,35	388
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	63.032,84	79
	461.491,19	467
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	756.354,20	690
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.454.477,76	1.308
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	4.109,75	17
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.499,68	24
(davon aus Abzinsung € 13,646,87; Vorjahr € 356,00)		
(davon aus verbundenen Unternehmen € 1.039,72; Vorjahr € 1.692,21)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	14
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	200.501,29	152
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	57.399,26	105
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.577,34	10
14. Sonstige Steuern	2.641,02	3
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	52.180,90	92
16. Jahresüberschuss	0,00	0

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens für den Tätigkeitsbereich Gasverteilung

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	169.515,44	0,00	0,00	169.515,44	80.484,53	3.012,21	0,00	83.496,74	86.018,70	89.030,91
2. Firmenwert	1.847.220,63	0,00	0,00	1.847.220,63	1.847.220,63	0,00	0,00	1.847.220,63	0,00	0,00
	2.016.736,07	0,00	0,00	2.016.736,07	1.927.705,16	3.012,21	0,00	1.930.717,37	86.018,70	89.030,91
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.375,28	0,00	0,00	23.375,28	13.562,41	953,26	0,00	14.515,67	8.859,61	9.812,87
2. Verteilungsanlagen	21.006.087,06	449.852,26	2.265,51	21.453.673,81	11.979.828,00	634.081,18	2.265,51	12.611.643,67	8.842.030,14	9.026.259,06
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	191.042,05	904,90	1.798,25	190.148,70	147.409,80	7.146,65	1.796,80	152.759,65	37.389,05	43.632,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	161,22	355.059,50	0,00	355.220,72	0,00	0,00	0,00	0,00	355.220,72	161,22
	21.220.665,61	805.816,66	4.063,76	22.022.418,51	12.140.800,21	642.181,09	4.062,31	12.778.918,99	9.243.499,52	9.079.865,40
III. Finanzanlagen										
Wertpapiere des Anlagevermögens	40.345,63	108.296,30	10.889,91	137.752,02	0,00	0,00	0,00	0,00	137.752,02	40.345,63
	23.277.747,31	914.112,96	14.953,67	24.176.906,60	14.068.505,37	645.193,30	4.062,31	14.709.636,36	9.467.270,24	9.209.241,94

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens für den Tätigkeitsbereich Stromverteilung

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	404.196,55	28.003,74	14.108,12	0,00	418.092,17	129.137,86	12.032,13	0,00	0,00	141.169,99	276.922,18	275.058,69
	404.196,55	28.003,74	14.108,12	0,00	418.092,17	129.137,86	12.032,13	0,00	0,00	141.169,99	276.922,18	275.058,69
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.178.784,28	93.725,47	0,00	0,00	2.272.509,75	1.223.810,13	52.048,97	0,00	0,00	1.275.859,10	996.650,65	954.974,15
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	904.401,82	0,00	0,00	0,00	904.401,82	904.401,82	0,00	0,00	0,00	904.401,82	0,00	0,00
3. Verteilungsanlagen	25.363.819,05	1.480.950,15	20.410,03	157.567,38	26.981.926,55	20.343.908,20	653.782,61	20.410,03	0,00	20.977.280,78	6.004.645,77	5.019.910,85
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	615.521,58	5.063,07	17.217,03	0,00	603.367,62	466.949,87	37.657,10	17.215,62	0,00	487.391,35	115.976,27	148.571,71
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	823.932,98	6.682.977,79	833,39	-157.567,38	7.348.510,00	0,00	833,39	833,39	0,00	0,00	7.348.510,00	823.932,98
	29.886.459,71	8.262.716,48	38.460,45	0,00	38.110.715,74	22.939.070,02	744.322,07	38.459,04	0,00	23.644.933,05	14.465.782,69	6.947.389,69
III. Finanzanlagen												
Wertpapiere des Anlagevermögens	206.904,58	15.307,60	1.539,28	0,00	220.672,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	220.672,90	206.904,58
	30.497.560,84	8.306.027,82	54.107,85	0,00	38.749.480,81	23.068.207,88	756.354,20	38.459,04	0,00	23.786.103,04	14.963.377,77	7.429.352,96

Ergänzende Erläuterungen zu den Bilanzen und zu den Gewinn- und Verlustrechnungen

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

2. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

Die Verbindlichkeiten				
	Elektrizitäts- verteilung	Elektrizitäts- verteilung	Gasverteilung	Gasverteilung
	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
	(Vorjahr)		(Vorjahr)	
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.618	3.570	451	2.834
	(348)	(1.245)	(419)	(1.499)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.697	0	469	0
	(689)	(0)	(132)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	646	0	1.314	0
	(121)	(0)	(1.044)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65	0	0	0
	(504)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Verrechnung gegenüber anderen Unternehmenstätigkeiten	0	0	327	0
	(0)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	933	0	47	0
	(725)	(0)	(93)	(0)
	9.959	3.570	2.608	2.834
	(2.387)	(1.245)	(1.688)	(1.499)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und Zuordnung der Konten nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 12. Juni 2014
WIBERA Wirtschaftsberatung
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Altvater
Wirtschaftsprüfer

Petra Schmidt
Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Merseburg GmbH,

Redaktion: Astrid Zwarg

Große Ritterstraße 9, 06217 Merseburg,

Telefon: (03461) 454-212, Telefax: (03461) 454-120

E-Mail: a.zwarg@stadtwerkemerseburg.de

Gestaltung: molekyl - Büro für Gestaltung

© Stadtwerke Merseburg, 2014